

# Zusammenfassung vom 22. Dezember 2017

Dag Tanneberg<sup>1</sup>

„Grundlagen der Vergleichenden Politikwissenschaft“  
Universität Potsdam  
Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft  
Wintersemester 2017/2018

29. Januar 2018

---

<sup>1</sup>[dag.tanneberg@uni-potsdam.de](mailto:dag.tanneberg@uni-potsdam.de)

# Frage der letzten Sitzung

- 1 Was will die Vetospielertheorie leisten?
- 2 Wie funktioniert die Vetospielertheorie?
- 3 Welche Kritik kann man an der Vetospielertheorie leisten?

# Was will die Vetospielertheorie leisten?

- unterschiedlichste Aspekte polit. Systeme integrieren  
z.B. Regierungs- & Parteiensystem, Föderalismus, etc.
  - sparsame Erklärung politischer Dynamiken anbieten
- betont Konstellationen von Vetospielern und Agendasetzung

# Wie funktioniert die Vetospielertheorie?

## Allgemeine Grundlagen

- Theorie der rationalen Wahl
- Räumliche Modelle der Politik
- Nutzenrationale Akteure in mehrdimensionalen Situationen
- Nutzen hängt von Entfernung zu einem Idealpunkt ab

## Besondere Grundlagen

- 1 Vetospieler: Akteur, der polit. Veränd. zustimmen muss
  - 1 Konstitutionelle VS: von der Verfassung vorgesehen
  - 2 Parteiliche VS: entstehen im politischen Prozess
- 2 Politikstabilität: Schwierigkeit den *status quo* (SQ) zu ändern
  - 1 Winset<sub>SQ</sub>: Menge aller Politiken, die SQ vorgezogen werden
  - 2 Einstimmigkeitskern: Menge aller Politiken mit leerem Winset



# Letzte Bemerkungen

## Politikstabilität beeinflusst. . .

- 1 Agendasetzungsmacht
- 2 Regierungsstabilität
- 3 Regimestabilität
- 4 Unabhängigkeit der Bürokratie
- 5 Unabhängigkeit der Gerichte

## Mögliche Kritik an der Vetospielertheorie

- 1 VS häufig nicht leicht erkennbar
- 2 Policy-Präferenzen sind exogen
- 3 VS verhalten sich ausschließlich policy-seeking